

onale Konfe-
s ist zusammenge-
ruppen in Batum
wenn die dortigen
achte den Obersten
entien die nör-
Provinzen sehen,
hören.

wjetrußland.
erer Berliner Re-
strieller und wirt-
tauer Regie-
tschen Kom-
verwenden. Diese
trossen. Die
Zusammensetzung
ie Reise antreten.
e Kommerzienrat
n als Teilnehmer
der Mehrheits-
lmann. Die

Front.
hauer Telegramm
estern begann der
n Offensive.
vor, die bolsche-
Kowel. Süd-
bis Ostrog an.

en General-
aben die Polen
avon neue Stel-
n Heeres hat
enbahnlinie
n, bis Smolwases
See vorgegangen
zusammenge-

erberichterstatters.)
ribune" eine Mit-
ch Polen vor
den gebeten
d wird daher nur

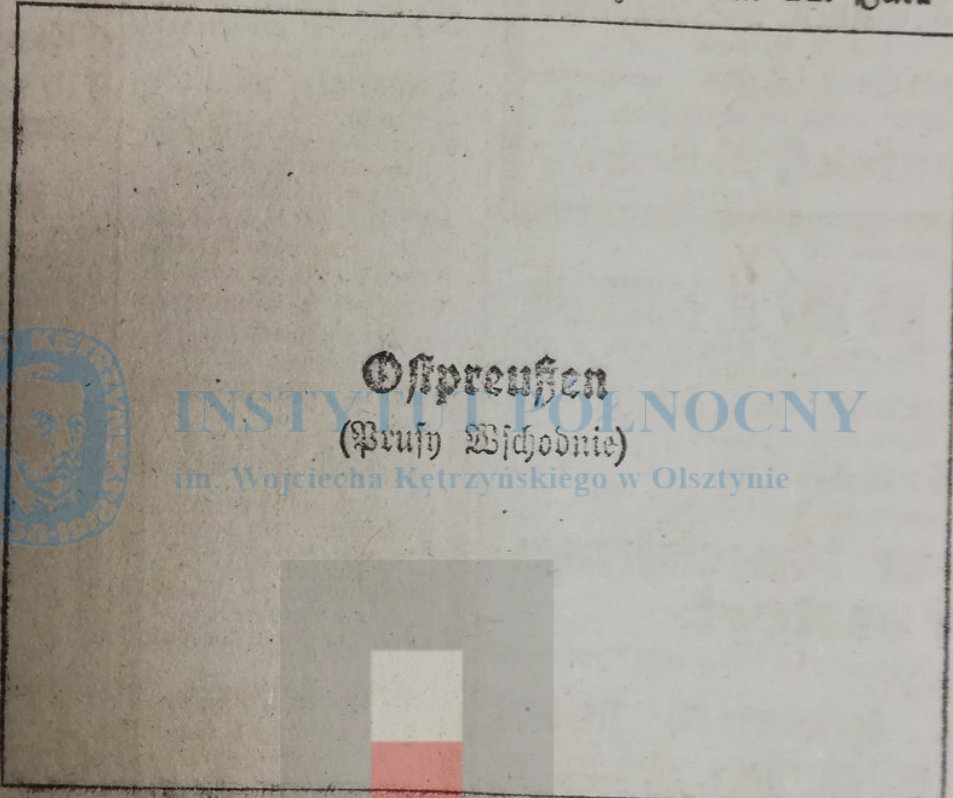
er Berichterstatter
ren haben will,

Er gedenkt dort seinen Wohnsitz zu nehmen.
— Das Kriegsgericht in Amiens sprach den ehemali-
gen Gouverneur von Givet-Charlemont, Oberstleutnant
Bailla, von der Anklage, bei der Kapitulation am 31. August 1914 die
ihm anvertraute Festung ohne erschöpfende Ausnutzung der ihm zu Gebote
stehenden Verteidigungsmittel übergeben zu haben, einstimmig frei.

Vor der Abstimmung.

Masuren und Ermländer!

Dies allein ist Euer Stimmzettel am 11. Juli



Nur so und nicht anders sieht der deutsche Abstimmungszettel
für den 11. Juli aus!

Bedenke folgendes:

1. Streiche nicht das polnische Wort „Prusy Wschodnie“ aus! Tußt Du das, so ist Dein Stimmzettel ungültig! Laß Dich deshalb nicht durch die in Umlauf gesetzte Lüge der Polen täuschen, die das Gegenteil behaupten! Sie wollen Dich nur verleiten, Deine Stimme selbst wertlos zu machen.
2. Gibt man Dir einen anderen Stimmzettel, der nicht 10 Zentimeter breit und 8 Zentimeter hoch ist oder auf dem nur das Wort „Ostpreußen“ oder „Deutschland“ steht, so vernichte diesen Zettel; dieser Stimmzettel ist ungültig!
3. Streiche überhaupt nichts auf dem Stimmzettel und setze nichts hinzu. Risse Deinen Zettel auf keinen Fall!

ist
5. Ma
wa
gl
ber
Stimmung
Chrie
sonst
weisen.
Wert
ergebnis
gleichgüt
trotzdem
Abstimm
gabe
artigen
Schant-
bis 9
am 10.
oder Ka
Waffe
1920 an
20. Juli
mit Blei
griffs-
heft zu
stehende
drohten
Strafge

Be
besor
preußi
kommt di
feien, un
planen.
tungen
reiche
Agente
dem Hinn
Siege die
pen zu n
der Abstin
(Es
auch we
den sichere
D. Red.)

Juli bis 8. August | Neue Synagoge. |

en einer Bestmacht zu-

eder auf der Spa-Konferenz, an-
gewandt haben, noch beim Obersten
ung an Polen entschieden worden.
ur um eine Wiedergabe der Hoff-
in Warschau hegt. D. Red.)

Nelbungen.

rd aus München gemeldet: Ge-
udwigshöhe ein Landhaus gekauft.
men.

Amiens sprach den ehemali-
Charlemont, Oberstleutnant
itulation am 31. August 1914 die
Ausnutzung der ihm zu Gebote
u haben, einstimmig frei.

timnung.

Ermländer!

immzettel am 11. Juli.

Gen
odnie)

der deutsche Abstimmungszettel

endes:

„Wschodnie“ aus! Laßt Du das,
Daß Dich deshalb nicht durch die
n laufen, die das Gegenteil
nur verleiten, Deine
achen.

tel, der nicht 10 Zentimeter breit
nur das Wort „Ostpreußen“ oder
den Zettel; dieser Stimmzettel ist

af dem Stimmzettel und
inen Zettel auf keinen

Der Zettel darf in keiner Weise gekennzeichnet sein. Stecke den richtigen
Stimmzettel in Deinen Umschlag. Stecke nicht mehrere Zettel in
den Umschlag, sonst sind alle Stimmzettel ungültig.

4. Sieh nach, ob der Umschlag, der Dir im Wahllokal ausgehändigt ist, voll-
ständig leer ist!

Falsche Zettel wirf nicht weg, sondern vernichte sie!

Deinen richtigen Stimmzettel erhältst Du am 8., 9. oder
10. Juli von dem Vertrauensmann Deines Heimatver-
eins oder Deines Wahlbezirks und am Abstimmung-
tage von den vor dem Wahllokal aufgestellten er-
kennbaren Vertrauensmännern. Der Vertrauensmann
ist kenntlich durch die Aufschrift „Deutsch“.

5. Mußt Du im äußersten Notfall selbst einen Zettel ausschreiben,
was jedoch möglichst zu vermeiden ist, so achte darauf, daß er das
gleiche Format hat und die gleiche Aufschrift bekommt, wie
der vorgedruckte!

Die interalliierte Kommission hat zwar folgende Bestimmung erlassen:
Stimmzettel, welche geringere Abweichungen von den vorge-
schriebenen Größen, orthographische Fehler oder
sonstige kleine Verstöße gegen die vorgeschriebene Schreibart auf-
weisen, sind als gültig zu betrachten, wenn sie frei von besonderen
Merkmale sind, welche geeignet sind, die Geheimhaltung des Stimm-
ergebnisses zu gefährden. — Diese Bestimmung darf Dich aber nicht verleiten,
gleichgültig gegen die obenstehenden Richtlinien zu sein, sondern Du mußt Dich
trotzdem so genau nach ihnen richten, wie es Dir möglich ist.

Alkohol- und Waffenverbot.

Die interalliierte Kommission für die Verwaltung und
Abstimmung in Allenstein erläßt folgende Verordnung Nr. 22:
Artikel I. Vom 8. bis einschließlich 15. Juli 1920 ist die Ab-
gabe von Alkohol, Wein wie allen anderen geistigen und alkohol-
artigen Getränken mit Ausnahme von Bier, in allen öffentlichen
Schank- und Verkaufsstellen verboten, und zwar von 9 Uhr abends
bis 9 Uhr vormittags. Das Verbot gilt für den ganzen Tag
am 10., 11. und 12. Juli 1920. Das Verbot erstreckt sich auf jeden Verkauf
oder Kauf in Flaschen.

Artikel II. Die bisherigen Ermächtigungen zum
Wassentragen werden für die Zeit vom 8. bis einschließlich 20. Juli
1920 aufgehoben.

Artikel III. Für die letztgenannte Frist vom 8. bis einschließlich
20. Juli 1920 ist es verboten, Feuer-, Hieb- oder Stichwaffen,
mit Blei ausgegossene oder mit Spitzen versehene Stöcke usw. sowie An-
griffs- und Abwehrwaffen irgendwelcher Form und Beschaffen-
heit zu tragen.

Artikel IV. Zuwiderhandlungen gegen die vor-
stehende Verordnung werden mit den in der Verordnung Nr. 15 ange-
drohten Strafen, gegebenenfalls mit den schwereren Strafen der geltenden
Strafgesetze bestraft.

Die polnische Putschhege.

Berliner Blätter bringen weitere Nachrichten über Anzeichen eines
bevorstehenden polnischen Putsches im west- und ost-
preussischen Abstimmungsgebiet. Aus Marienwerder
kommt die Nachricht, daß 500 polnische Zivilisten im Anmarsch
seien, und daß die Polen eine Erschwerung der Abstimmung
planen. In Dt.-Eylau ist es bereits zu schweren Ausschrei-
tungen der Polen gekommen. Im Kreise Stuhm deuten zahl-
reiche Waffenfunde auf Putschvorbereitungen hin. Polnische
Agenten versuchen in der Mase deutscher Patrioten unter
dem Hinweis auf den nahen Zusammenbruch Polens infolge der russischen
Siege die deutsche Bevölkerung und die deutschen Grenztrop-
pen zum Einfall in Polen zu bewegen, um dadurch einen Aufschub
der Abstimmung rechtfertigen zu können.

(Es ist zu hoffen, daß die schwergereizte deutsche Bevölkerung
auch weiterhin ihre tadellose Disziplin bewahren und
den sicheren Sieg nicht durch unüberlegtes Handeln schwer gefährden wird.
D. Red.)

Fortsetzung in der Beilage: Pillauer Abstimmungstage.

Vermischtes